

# Hausordnung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **29 (1903)**

Heft 20

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-438312>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lith v. Butz &amp; Fleursheimer

## Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

→→ Verlags-Eigentum von J. F. Boscovits. ←←

Expedition: Waldmannstrasse 4.

Verantwortliche Redaktion:

Für den litterarischen Teil: **Edwin Hauser.**  
Für den künstlerischen Teil: **F. Boscovits.**

Buchdruckerei **W. Steffen & Cociffi.**

## Hausordnung.



Ein frecher Wicht hat eingenistet  
Sich jetzt im freien Schweizerhaus,  
Mit Säbel, Sporen ausgerüstet,  
So fordert er zum Kampf heraus.

Die Hausbewohner einst ihn baten,  
Er sollte uns als Wache steh'n,  
Und da er üppig, wohlgeraten,  
Mocht' Jeder seine Lust dran seh'n.

So lang er fleissig und bescheiden,  
Als gut geartet Bauernkind  
Den Firlefanzen nicht mochte leiden,  
Der Einfachheit war wohlgesinnt:

Da drängte Jeder, ihm zu zeigen,  
Wie er gar wohl gelitten sei,  
Die Stufenleiter aufzusteigen  
Ermöglicht' man ihm nebenbei!

Doch ward der Bursche „meisterlosig“,  
Des Hauses Ordnung stiess er um,  
Ein Dasein führten gar nicht rosig  
Wir Andern um den Kerl herum.

Er galt allein noch was im Hause,  
Leert' Vaters Beutel ungeschweht  
Und lebte stets in Saus und Brause,  
In ungetrübter Herrlichkeit!

Die Mutter liess die Zügel schiessen  
Dem Schlingel ohne alles Maass,  
O Mutter, das wirst du noch büssen,  
In Kurzem rächt sich alles das!

In Nachbars Grosshans Flittertande  
Fand er allein noch sein Pläsier!  
Er hielt sogar für eine Schande  
Des Bauernkittels Bürgerzier.

Die Hauswacht war ihm nebensächlich,  
Sah er nur einen Spielkumpan,  
Da stiess er lachend ganz gemächlich  
Sein „Salut! Prosit“ mit ihm an!

Jetzt geht uns die Geduld zu Ende,  
Die Lotterei wird uns zu dick,  
Marsch jetzt mit dir, mach's Testamente,  
Unsanft fasst man dich am Genick. —

Mit Säbel, Sporen wirst du nimmer  
Regieren unser ganzes Haus,  
Denn Friede mangelte uns immer,  
So lang' du zogst die Stirne kraus.

Hinaus mit dir, so wird sich kehren  
Zu uns jetzt neu des Hauses Glück,  
Und möge ewig es dann wahren  
In freier Alpen-Republic!